

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister

**„Den Krankheiten von Seele und Geist von Anfang an entgegen wirken  
und den Betroffenen – wo auch immer – helfen“**

- Rede beim Festakt zum 20-jährigen Bestehens des „Förderkreises Psychische Gesundheit e.V.“  
Arnsberg am 18. Oktober 2008 -

Sehr geehrte Frau Straßer,  
sehr geehrte Frau Hecker,  
liebe Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, liebe Mitglieder und Unterstützer des Förderkreises Psychische  
Gesundheit in Arnsberg,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich gratuliere dem Förderkreis Psychische Gesundheit Arnsberg zum 20jährigen Bestehen und  
danke für Ihre wichtige Arbeit in unserer Stadt und Region.

Vor 22 Jahren gründete Frau Monika Müller zusammen mit anderen engagierten Familien eine  
Selbsthilfegruppe für Angehörige psychisch kranker Menschen.

Daraus entstand vor 20 Jahren der Verein „Förderkreis Psychische Gesundheit“. Die Mitglieder des  
Förderkreises organisierten erstmals Gesprächsgruppen und Freizeitangebote für psychisch  
erkrankte Menschen und deren Angehörige hier bei uns in Arnsberg und in der Region. Eine wahre  
Pionierarbeit.

Aufgrund der besonderen Herausforderung entschloss sich der Förderkreis bereits zwei Jahre  
später neben der bürgerschaftlichen Arbeit auch professionelle Dienste einzurichten. Ich meine  
das ambulant betreute Wohnen für psychisch Kranke in Neheim. Mit sechs Betten begann diese  
Arbeit. Inzwischen werden über 35 Menschen im ganzen Stadtgebiet von einem auf acht  
Fachleuten angewachsenen Team betreut.

Neben dem ambulant betreuten Wohnen richtete der Förderkreis 1994 eine Kontakt- und  
Beratungsstelle ein, die Beratungs- und Freizeitangebote entwickelt und anbietet, die sich  
aufgrund des stetig wachsenden Zulaufs ständig erweitert haben.

Heute ist das vielfältige Angebot des Förderkreises aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken.  
Der Förderkreis ist eine zuverlässige Anlaufstelle für Menschen, deren Seele und Geist sich in einem  
Ausnahmestadium befinden. Man spricht dann von Depression, Schizophrenie, Psychose oder  
Persönlichkeitsstörungen. Der Förderkreis ist zudem eine zuverlässige Anlaufstelle für die Familien  
und Freunde psychisch erkrankter Menschen.

Sowie der Förderkreis Psychische Gesundheit nicht mehr wegzudenken ist, so ist seine Arbeit  
aktuell wie nie zuvor. Stress in der Familie, am Arbeitsplatz, Überforderung, Leistungsdruck,  
Arbeitslosigkeit und Zukunftsangst, aber auch Lärm und Hektik und die ungeheure Beschleunigung  
unserer Zeit lassen die Zahlen psychischer Erkrankungen anwachsen, so dass bald jeder dritte  
Mensch in seinem Leben einmal davon betroffen ist.

Die Arbeit des Förderkreises beruht dabei auf drei Säulen.

Die erste Säule ist die Beratung.

Die Beratung zeigt Wege auf und gibt Lebensmut, psychische Krankheiten und Krisen zu bewältigen.

Das betreute Wohnen ermöglicht ein selbstständiges Leben.

Und die Freizeitangebote schützen vor Vereinsamung und tragen zur Integration bei.

Die Brücke, die der Förderkreis für psychisch Kranke errichtet hat, mit ihrer Erkrankung zu leben oder aus ihr wieder herauszufinden, besitzt aber auch noch eine vierte Säule, einen vierten Pfeiler.

Ich möchte von der gesellschaftlichen Säule sprechen. Und die hat zwei Seiten: Zum einen gilt es, das Bewusstsein von der Bedeutung des psychischen Wohlbefindens zu fördern und positive Änderungen im Hinblick auf Einzelpersonen, Familien, gesellschaftliche Gruppen, Ausbildungs- und Arbeitsplätze bei Behörden und Einrichtungen zu bewirken. Zum anderen geht es darum gemeinsam gegen Stigma, Diskriminierung und Ungleichheit vorzugehen, den Schutz der Menschenrechte und der Würde des Menschen ganz konkret zu sichern.

Seien wir ehrlich, auch das ist ein Dauerthema. Auch hier müssen die Tabus weg, weil Tabus immer die ehrliche Auseinandersetzung und Bearbeitung der tabuisierten Themen erschweren oder sogar unmöglich machen.

Psychische Gesundheit darf kein Thema sein, über das wir nicht gerne reden. Es darf keine Schwierigkeiten geben beim ambulant betreuten Wohnen, geeignete Räumlichkeiten für psychisch kranke Menschen zu finden.

Der Förderkreis verfolgt also ein ganzheitliches Konzept, in dem die verschiedenen Angebote aufeinander abgestimmt sind, bei dem neben individuellem Rat und themenorientierter Gruppenarbeit auch wichtige Bildungsangebote unterbreitet werden. Und dies auch im Bereich der Prävention, um vermeidbare Ursachen von psychischen Gesundheitsproblemen von vornherein zu reduzieren – wenn möglich mit dem Ziel sie von vornherein zu vermeiden.

Ich freue mich darüber, dass die Arbeit zur Förderung der psychischen Gesundheit und die Prävention sowie die Behandlung, Pflege und Rehabilitation bei psychischen Gesundheitsproblemen in unserer Stadt in einem Netzwerk erfolgt.

Allen, die dieses Netzwerk bilden und diese wichtige Arbeit leisten, darf ich heute auch meinen besonderen Dank sagen. Der Förderkreis Psychische Gesundheit arbeitet so mit dem Johannes-Hospital, der AWO-Tagesstätte für Psychisch Kranke, der Diakonie, niedergelassenen Ärzten und Psychologen, den Caritas-Werkstätten und anderen wichtigen Einrichtungen zusammen.

Ich freue mich, dass im Unterschied zu den 80-er Jahren die psychosozialen Angebote für die Bevölkerung, für gefährdete Gruppen und Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen heute in einem breiten Spektrum in der Stadt erbracht werden und nicht mehr ausschließlich in abgeschotteten, großen Anstalten mehr oder weniger auf der grünen Wiese. Dieses ist eine wichtige und notwendige Entwicklung, die wir weiter fördern müssen.

Die Bedeutung eines Themas kann man unterschiedlich begründen. Die Bedeutung der psychischen Gesundheit von Menschen ergibt sich für mich aus Menschenrechten und der personalen Würde eines jeden Einzelnen. Die Bedeutung psychischer Gesundheit und psychischen Wohlergehens ist grundlegend für die Lebensqualität eines jeden Einzelnen sowie der Familien und Gemeinschaften. Lebensqualität aber bedeutet, dass eigene Leben als sinnvoll zu erfahren, gebraucht zu werden und sich als kreative und aktive Bürgerinnen und Bürger zu betätigen. Wir sollten deshalb auch bei psychisch Erkrankten auf die Stärken und Möglichkeiten setzen und dadurch ihre Resistenz steigern und äußere schützende Faktoren fördern.

Man kann die Bedeutung der psychischen Gesundheit auch und zu Recht anders begründen: als Beitrag zum Lebensschutz.

Psychische Erkrankungen sind unsichtbare Todesursachen. In der Europäischen Union sterben ca. 58.000 Menschen durch Selbstmord oder Selbstschädigungen. Ihm stehen rund 50.700 Todesfälle pro Jahr durch Verkehrsunfälle und ca. 5.350 durch Mord oder Totschlag gegenüber. Vor diesem Hintergrund wird in unserer Gesellschaft der psychischen Gesundheit noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Psychische Erkrankungen können aber genauso tödlich sein wie körperliche, z.B. Krebs. So stehen die meisten Selbsttötungen mit psychischen Erkrankungen im Zusammenhang, vor allem mit Depressionen. 15 % der an schweren Depressionen Erkrankten begehen Selbstmord. 56 % versuchen sich das Leben zu nehmen. Das dürfen, das wollen und das werden wir nicht akzeptieren.

Ich danke recht herzlich dem Förderkreis Psychische Gesundheit, seinen bürgerschaftlich aktiven Mitgliedern und seinen hauptberuflichen Akteuren für ihre 20-jährige – wie ich meine – sehr erfolgreiche Arbeit. Ich danke all denen, die den Förderkreis Psychische Gesundheit unterstützen und mit ihm zusammen arbeiten.

Dieser Dank umfasst die Bitte an uns alle, durch einen humanen Alltag und humane Lebensbedingungen diesen Krankheiten von Seele und Geist von Anfang an entgegenzuwirken und den Betroffenen – wo auch immer – zu helfen.